herpy

GECKOS

Goldstaub-Taggecko

Phelsuma laticauda

Ein kleiner, glänzend grüner Taggecko aus dem Norden Madagaskars und von den Komoren mit einem Hauch von Goldstaub über Nacken und Rücken und roten Strichen auf Kopf und Rücken. Er ist schön, schnell und neugierig, aber empfindlich, und er eignet sich am besten als Tier zum Beobachten, nicht zum Halten in der Hand.

Familie: Gekkonidae Englisch: Gold dust day gecko Früherer Name: *Pachydactylus laticauda* Veröffentlicht am 14. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**10-15 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**6-10 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**30 × 30 × 45 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**26-30 °C**
Sonnenplatz	**31-33 °C**
Temperatur, Nacht	**20-23 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-75 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten, Obst, Nektar und Fertigfutter**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**10-14 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**40-85 Tage** bei 26-29 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Phelsuma laticauda hat kleine goldene Flecken, die wie Staub über dem Nacken und dem vorderen Teil des Rückens auf einem sonst klar grünen Körper liegen. Die meisten Tiere haben außerdem rote Querstreifen auf der Schnauze, blaue Schimmer um die Augen und rote Flecken oder Striche über den Rücken. Die Zehen haben breite Haftpolster, und der Schwanz ist flach und breit, was der wissenschaftliche Name *laticauda*, breitschwänzig, gerade ausdrückt.

Die Art wurde 1880 von Oskar Boettger unter dem Namen *Pachydactylus laticauda* beschrieben, mit Nosy Be vor der Nordwestküste Madagaskars als Typuslokalität. Man unterscheidet zwei Unterarten: die Nominatform *Phelsuma laticauda laticauda* und die etwas kleinere *P. l. angularis* aus dem Nordwesten Madagaskars, die eine deutliche, winkelförmige rötliche Zeichnung auf dem Rücken hat. Die Pflege ist im Großen und Ganzen dieselbe.

Ein erwachsener Gecko wird 10-15 cm lang, einschließlich Schwanz. Die Größe wird etwas unterschiedlich angegeben, aber die meisten Tiere liegen bei etwa 12-13 cm, und die Nominatform ist die größte. Für das Gewicht gibt es keine verlässlichen Zahlen.

Die Männchen sind stark territorial und dulden keine anderen Männchen, und in einem kleinen Terrarium können sie auch ein Weibchen hart bedrängen, das nicht ausweichen kann. Die Haut ist dünn, und der Schwanz wird leicht abgeworfen, daher eignet sich die Art schlecht für Handling. Dafür ist sie den ganzen Tag über aktiv und ein vergnügliches Tier, das man in einem üppig bepflanzten Terrarium beobachten kann.

Verbreitung und Lebensraum

Die Art lebt im Norden Madagaskars, u. a. auf den Inseln Nosy Be, Nosy Komba und Nosy Mitsio und auf dem Festland im Nordwesten, wo die Unterart *angularis* u. a. von Antsohihy und Maromandia bekannt ist. Sie kommt auch auf den Komoren und auf Mayotte vor. Es ist jedoch unklar, ob alle dortigen Bestände ursprünglich sind oder vom Menschen dorthin gebracht wurden, und Angaben von den Seychellen sind nicht belegt.

Der Gecko ist an vielen Orten eingeführt worden. Es gibt etablierte Bestände auf Hawaii, wo er sich auf mehrere Inseln ausgebreitet hat, auf Moorea in Französisch-Polynesien und auf Réunion, wo er mit den eigenen, bedrohten Taggeckos der Insel konkurriert. Funde von dort und aus Florida stammen von ausgesetzten oder entwichenen Tieren und gehören nicht zum natürlichen Verbreitungsgebiet.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Madagaskar, Komoren und Mayotte.

LEBENSRAUM

Der Gecko lebt in den Bäumen des tropischen Waldes und Gestrüpps und oft in der Nähe von Menschen, in Palmen, Bananenpflanzen und Gärten und an Hauswänden. Er ist fast ausschließlich baumlebend und hält sich auf Stämmen und großen Blättern auf, wo er sich sonnt und jagt. Mehrere Tiere können sich an derselben blühenden Pflanze oder reifen Frucht versammeln, um Nektar, Pollen und Saft zu lecken.

Das Klima ist tropisch mit warmen, sonnigen Tagen, etwas kühleren Nächten und einer deutlichen Regenzeit. Die feuchte Regenzeit und die trockenere Phase im restlichen Jahr sind der Jahreszeitenrhythmus, den man im Terrarium nachahmen kann. Es gibt nur wenige Messungen aus den Lebensräumen der Art, daher beruhen die Werte für das Terrarium auf Erfahrungen aus der Terrarienhaltung und dem Klima der Region.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein einzelnes Tier kann in einem hohen Terrarium von mindestens 30 × 30 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe) leben, aber größer ist immer besser. Ein Paar braucht mindestens 45 × 45 × 60 cm, damit das Weibchen dem Männchen ausweichen kann. Das Terrarium muss höher als breit sein, weil der Gecko klettert und sich oben unter der Lampe sonnt. Ein Terrarium mit Türen an der Front ist leichter zu pflegen als ein Aquarium mit Deckel, und das Tier erschrickt nicht so leicht.

Richte es mit schrägen und senkrechten Ästen, Bambusrohren, Korkrinde und Pflanzen mit großen Blättern ein, z. B. Sansevieria, Pothos und Bromelien. Der Gecko schläft und legt Eier in den Pflanzen und Bambusrohren. Die Unterart *angularis* gedeiht am besten in einem etwas kleineren, dicht bepflanzten Terrarium mit vielen Verstecken.

Als Bodengrund eignet sich eine Mischung aus ungedüngter Erde und Orchideenrinde, gern als bioaktiver Bodengrund mit Springschwänzen und einer Schicht welker Blätter und Sphagnum. Verwende keinen Sand oder Kies, den das Tier verschlucken und davon Verstopfung bekommen kann. Sorge für gute Belüftung und dicht schließende Türen, denn der Gecko ist schnell und schlüpft bei der ersten Gelegenheit hinaus.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Tagsüber sollen im Terrarium 26-30 °C herrschen und ein Sonnenplatz von 31-33 °C auf einem Ast unter der Lampe. Lasse den unteren Teil des Terrariums kühler, etwa 23-25 °C, damit das Tier selbst wählen kann. Es ist wichtig, dass das gesamte Terrarium nicht überhitzt wird.

Nachts darf die Temperatur auf 20-23 °C fallen, und etwas kühler in der Winterruhe ist für Zuchttiere gesund (siehe Paarung). Eine Heizmatte unter dem Boden nützt fast nichts, weil das Tier oben in den Ästen lebt. Verwende stattdessen einen kleinen Halogenstrahler oder eine Heizbirne an einer Seite, über Thermostat und Zeitschaltuhr gesteuert. Miss mit einem digitalen

Thermometer oben und unten, und kontrolliere den Sonnenplatz mit einem Infrarot-Thermometer.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Halte die Luftfeuchtigkeit bei 60-75 %. Sprühe morgens und abends gründlich, sodass die Feuchtigkeit kurzzeitig auf 80 % oder mehr steigt, und lasse sie wieder fallen, bevor du das nächste Mal sprühst. Es ist die tägliche Abtrocknung, die Bodengrund und Pflanzen gesund hält. Dauerhaft nasse Verhältnisse führen zu Schimmel und Atemwegsinfektionen, besonders wenn es gleichzeitig zu kalt ist.

Der Gecko trinkt Tropfen von Blättern und Scheiben, daher ist das Sprühen wichtig. Stelle außerdem eine kleine, flache Schale mit frischem Wasser auf und wechsle das Wasser täglich. Jungtiere können in tieferem Wasser ertrinken.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und an starkes Sonnenlicht gewöhnt, daher muss das Terrarium hell sein und eine Wärmelampe für den Sonnenplatz haben. Die Art wurde sowohl mit als auch ohne UVB nachgezogen, wenn die Tiere stattdessen Kalk mit D3 bekamen. Heute wird UVB entsprechend Ferguson-Zone 2 empfohlen, z. B. eine T5-Röhre mit 5-7 %, so platziert, dass die obersten Äste einen UV-Index von etwa 2-3 bekommen, während der Rest des Terrariums im Schatten liegt. Das ergibt aktivere Tiere und einen sichereren Kalkstoffwechsel.

Halte das Licht im Sommer 12-14 Stunden am Tag und im Winter etwa 10 Stunden eingeschaltet, gern über eine Zeitschaltuhr. Nachts muss es dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Das Grundfutter sind kleine, gut gefütterte Insekten wie Heimchen, Dubia-Schaben, Soldatenfliegenlarven und ab und zu Wachsmottenraupen. Die Insekten müssen kleiner sein als der Abstand zwischen den Augen des Tieres und mindestens einen Tag lang nährstoffreiches Futter bekommen haben. Gib erwachsenen Tieren ein paar Mal pro Woche Insekten, und bestäube sie bei jeder zweiten Fütterung mit Kalk mit D3 und einmal pro Woche mit einem Multivitaminpräparat. Eierlegende Weibchen sollen bei jeder Fütterung Kalk bekommen.

Gib ein- bis zweimal pro Woche eine kleine Schale Fertigfutter für fruchtfressende Geckos, z. B. Pangea oder Repashy, mit Wasser angerührt, oder etwas Fruchtpüree. Ein Tropfen Nektar oder etwas Bienenpollen kann ein Leckerbissen sein. Das Süße soll nur einen kleineren Teil der Nahrung ausmachen, sonst wird das Tier zu fett. Behalte die Körperform im Auge, und passe die Mengen daran an.

Jungtiere müssen in den ersten drei Monaten jeden Tag gefüttert werden, siehe Aufzucht.

VERHALTEN UND UMGANG

Der Gecko ist schnell, wachsam und etwas nervös und fühlt sich am wohlsten, wenn er in Ruhe gelassen wird. Die Haut ist dünn und wird leicht verletzt, und der Schwanz wird bei Stress oder grober Behandlung abgeworfen. Er wächst wieder nach, bekommt aber nie sein ursprüngliches Aussehen zurück. Genieße das Tier daher durch das Glas, und arbeite ruhig im Terrarium, ohne es anzufassen.

Ein Männchen und ein Weibchen können als Paar gehalten werden, aber das Weibchen braucht Platz und viele Verstecke, und man muss bereit sein, sie zu trennen, wenn das Männchen sie jagt oder beißt. Selbst Paare, die friedlich zusammengelebt haben, können plötzlich unverträglich werden. Zwei Männchen dürfen niemals zusammen gehalten werden. Die Art kann auch einzeln gehalten werden und kommt damit gut zurecht. Stress zeigt sich in dunkler, matter Farbe, darin, dass sich das Tier versteckt, und im Verlust des Appetits.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Geschlechtsreife Männchen haben deutliche Poren an der Unterseite der Oberschenkel und vor der Kloake und eine Wölbung an der Schwanzwurzel, und sie sind oft etwas größer und farbenprächtiger als die Weibchen. Das Geschlecht lässt sich erst sicher bestimmen, wenn die Jungtiere einige Monate alt sind. Die Geckos sind mit etwa 10-12 Monaten geschlechtsreif, aber

warte mit der Zucht, bis sie 12-14 Monate alt und in guter Kondition sind. Weibchen, die zu früh gezüchtet werden, verlieren an Kalk.

PAARUNG

Setze die Tiere in einem sauberen Terrarium zusammen, in dem keines von ihnen zuvor gelebt hat, damit keines Heimvorteil hat. Anzeichen von Akzeptanz sind Nicken und Kopfwackeln, dass das Männchen dem Weibchen seinen Rücken zeigt und dass sie sich bei der Paarung von ihm in den Nacken beißen lässt. Verfolgung, Abweisung und Angriffe sind Zeichen von Aggression, und dann müssen die Tiere sofort getrennt werden.

Oft bekommen die Tiere eine Winterruhe von etwa Oktober bis Januar. Die Tagestemperatur wird allmählich von etwa 29-30 °C auf 27-28 °C gesenkt, die Nachttemperatur von etwa 24 °C auf 22 °C, und die Tageslänge sinkt von 14 auf 10 Stunden. Die Pause stoppt die Zucht und gibt besonders dem Weibchen Zeit, seine Reserven wieder aufzubauen. Wenn die Tage wieder länger und wärmer werden, beginnen die Tiere sich zu paaren.

EIABLAGE UND GELEGE

Drei bis vier Wochen nach der Paarung legt das Weibchen in der Regel zwei Eier, die aneinanderkleben, und gelegentlich nur eins. Es legt sie in Blattwinkel von z. B. Sansevieria oder in Bambusrohre, aber die Eier werden nicht am Untergrund festgeklebt. Wenn Futter und Bedingungen stimmen, kann es in der Saison alle drei bis sechs Wochen ein neues Gelege legen. Wie viele Gelege es im Jahr werden, schwankt.

Das Weibchen möchte beim Legen in Ruhe gelassen werden. Nimm die Eier danach vorsichtig heraus, ohne sie zu drehen, weil erwachsene Tiere die frisch geschlüpften Jungtiere fressen können. Gib dem Weibchen bei jeder Fütterung Kalk, und nimm es aus der Zucht, wenn es abnimmt.

INKUBATION

Lege die Eier in eine kleine Box mit leicht feuchtem Vermiculit oder Perlit und einigen kleinen Luftlöchern im Deckel, und halte die Luftfeuchtigkeit bei etwa 60 %. Bei etwa 28 °C schlüpfen die Eier nach 40-45 Tagen. Bei niedrigerer Temperatur dauert es länger, bis zu etwa 85 Tage. Die Jungtiere schlüpfen gern morgens.

Bei Taggeckos beeinflusst die Temperatur das Geschlecht der Jungtiere. In einer Nachzucht schlüpften bei 28,5 °C und darüber die meisten Männchen, bei 26,5 °C und darunter die meisten Weibchen und dazwischen beide Geschlechter. Verwende die Zahlen als Anhaltspunkt. Verwende einen zuverlässigen Inkubator mit Thermostat, und kontrolliere die Temperatur mit einem separaten Thermometer, denn wenige Grad machen einen Unterschied.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind beim Schlupf etwa 5 cm lang. Setze sie in eine kleine, belüftete Box oder ein kleines Terrarium mit dünnen Ästen, Blättern und einer sehr flachen Wasserschale, und sprühe täglich. Halte sie am besten einzeln, denn Geschwister werden schnell aggressiv gegeneinander und müssen auf jeden Fall innerhalb des ersten Monats getrennt werden.

Füttere in den ersten drei Monaten täglich mit Fruchtfliegen, sehr kleinen Heimchen und Fruchtpüree, und bestäube die Insekten mit Kalk und Vitaminen. Das Überleben der Jungtiere hängt vor allem von der Ernährung und von der Kondition des Weibchens ab, als es die Eier legte. Wiege sie regelmäßig, und achte auf gleichmäßiges Wachstum. Sie sind nach etwa einem Jahr erwachsen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

Gesundheit und typische Fehler

Der Gecko reagiert empfindlich auf Haltungsfehler. Die typischen Probleme sind:

- Zu wenig Kalk, D3 oder UVB, was zu Knochenschwäche mit weichen Kiefern, krummen Gliedmaßen und Knicken im Schwanz führt. Verwende Kalk mit D3, UVB und ein gutes Fertigfutter.
- Probleme bei der Häutung, wenn die Luft zu trocken ist. Löse Hautreste an Zehen und Schwanzspitze vorsichtig mit lauwarmem Wasser.
- Atemwegsinfektion, wenn es gleichzeitig kalt und nass ist. Anzeichen sind Trägheit, offenes Maul und Schleim oder Blasen an der Nase.
- Verstopfung oder Darmverschluss, wenn das Tier Sand oder Kies verschluckt.

- Darmwürmer und andere Parasiten, besonders bei importierten Tieren. Eine Kotprobe beim Tierarzt deckt sie auf.
- Abgeworfener Schwanz nach Stress oder Handling.

Kaufe nur Nachzuchttiere. Ein gesundes Tier ist klar grün, hat klare Augen und einen vollen Schwanz. Suche einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien auf, wenn der Gecko den Appetit verliert, abnimmt, träge ist oder krumme Gliedmaßen hat.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.